

# Holz-Marktberichte

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **37 (1921)**

Heft 46

PDF erstellt am: **21.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

genden von durchschnittlich 60 % gerechnet. Für ländliche Verhältnisse betrug die Erhöhung schätzungsweise 30 %. Ein Abbau dieser Preise ist seither nicht eingetreten. Dagegen stützen sich diese Ansätze auf die Marktwohnungen und müssen als Durchschnitt genommen etwas zu hoch gegriffen bezeichnet werden. Eine Steigerung von 50 % für städtische und 20 % für ländliche Verhältnisse dürfte dem Mittel eher entsprechen.

Übrige Ausgaben: Auch die übrigen Ausgaben verzeichnen in ihrer Gesamtheit seit dem 1. Oktober 1921 keinen nennenswerten Rückgang. Die Schätzung der Steigerung der Ausgaben für Bildung und Versicherung beträgt 40 %, für Steuern und Verkehr 120 %, für Körperpflege und Verschiedenes rund 100 %. Insgesamt dürften sich alle übrigen Ausgaben vom 1. Juni 1912 bis zum 1. Januar 1922 um 80 % vermehrt haben.

### Ausstellungswesen.

**Nationale Ausstellung für angewandte Kunst.** Das Organisationskomitee der nationalen Ausstellung für angewandte Kunst, die vom 6. Mai bis 25. Juni d. J. in Lausanne stattfindet, organisiert unter allen Schweizerkünstlern in der Schweiz oder im Ausland einen Wettbewerb für ein Ausstellungsplakat. Die Jury setzt sich wie folgt zusammen: Präsident: A. Laverrière, Architekt, Präsident des Organisationskomitees der nationalen Ausstellung für angewandte Kunst, Lausanne. Mitglieder: Emile Cardinaux, Kunstmaler, Muri bei Bern; A. Hermentjat, Kunstmaler, Aubonne; Burkhard Mangold, Kunstmaler, Basel; H. de Sauffure, Kunstmaler, Genf. Suppleanten: Louis de Meuron, Kunstmaler, Marin (Neuenburg); Ed. Stiesel, Kunstmaler und Professor, Zürich. Eine Summe von 2500 Fr., die dem Fonds für arbeitslose Schweizerkünstler entnommen wird, wird dem Preisgericht zur Verfügung gestellt, das drei Prämien von zusammen 1500 Fr. und sieben bis zehn Prämien im Betrage von je 100 Fr. für die Entwürfe ausrichten wird.

Die Entwürfe müssen bis spätestens 15. März dem Ausstellungsfekretariat, Place de Cathédrale 12, in Lausanne, eingefandt werden. Bei der gleichen Stelle kann kostenlos das Programm für den Wettbewerb bezogen werden.

**Gewerbeausstellung in Langenthal.** Der Handwerker- und Gewerbeverein Langenthal beschloß, eine Gewerbeausstellung, verbunden mit Gewerbetag, durchzuführen. Ausstellungslokal ist die Zentralmarkthalle. Bis heute haben sich schon über 60 Firmen zur Ausstellung angemeldet.

**Urnerisch-kantonale Industrie- und Gewerbeausstellung 1922 in Altdorf.** Eine kantonale Versammlung, besucht aus verschiedenen Interessentkreisen und

von den Behörden, beschloß auf Grund eines Referates des Vertreters der Schweizerischen Zentralfstelle für das Ausstellungswesen in Zürich nach längerer Diskussion einstimmig die Veranstaltung einer kantonalen Industrie- und Gewerbeausstellung im Spätsommer dieses Jahres.

### Volkswirtschaft.

**Neue Einfuhrbeschränkungen.** Der Bundesrat hat die Einfuhr folgender Waren von einer Bewilligung abhängig gemacht: Holzspulen, Leisten, Rahmen, Bürstehölzer, Drahtbürsten, Tabakpfeifen aus Holz, Hemden gewirkt mit Brusteinsatz aus Gewebe, Hohlglas und Glaswaren aus farblosem Glas, Spiegelglas, Spiegelglas unbelegt mit bearbeiteten Kanten, grobe, rohe Siebmacherwaren, Gewebe und Geflechte aus Eisendraht, neue Buchdrucklettern, Fahrrad-Hilfsmotoren, Boote, fertige Segel, Toilettenseife.

Die neuen Einfuhrbeschränkungen werden voraussichtlich auf 22.—24. Februar in Kraft treten.

### Holz-Marktberichte.

**Submission der Ortsgemeinde Rapperswil** (Dezember 1921). Das zur Submission gelangte, stehend verkaufte Bau- und Sagholz 975 m<sup>3</sup> (830 m<sup>3</sup> Rot- und Weißtannen; 70 m<sup>3</sup> Lärchen; 35 m<sup>3</sup> Föhren und 40 m<sup>3</sup> Buchen) wurde auf Nachmaß, gelagert an Waldwegen, zum Verkaufe angeboten. Die eingegangenen 8 Offerten bezeugten trotz gegenwärtig flauem Geschäftsgang ein reges Interesse seitens der Käuferschaft. Die Preise erfuhren teilweise durch Nachsteigerung eine Erhöhung und gestalten sich in nachstehender Zusammenstellung, verglichen mit den letztjährigen, wie folgt:

Holzarten:	Mittelstamm- bzw. Durchmesserklassen:	1921/22		1920/21		Mindererlös 20/21
		Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	
Rot- u. W'tannen:	I. bis 0,50 m <sup>3</sup>	29.—	45.—	16.—	} Fr. 15.—	
	II. 0,51—1,00 "	36.—	51.—	15.—		
	III. 1,01—1,50 "	40.—	54.—	14.—		
	IV. 1,51—2,00 "	45.—	58.—	13.—		
	V. 2,01—3,00 "	51.—	65.—	14.—		
Lärchenlangholz:	III. Schindelholz	52.—	70.—	18.—	} Fr. 3.—	
	II. 0,50—1,00 m <sup>3</sup>	52.—	55.—	3.—		
Föhrenträmmel (4—6 m Lg.)	II. 1,01—1,50 "	63.—	65.—	2.—	} Fr. 12.—	
	IV. 1,51—2,00 "	76.—	80.—	4.—		
	V. 2,01—2,50 "	90.—				
Buchenträmmel (4—6 m Lg.)	VI. 2,50—3,00 "	97.—			} Fr. 10.—	
	I. 30—39 cm Ø	48.—	55.—	7.—		
Föhrenträmmel (4—6 m Lg.)	II. 40—49 cm Ø	55.—	65.—	10.—	} Fr. 12.—	
	I. 30—39 cm Ø	44.—	60.—	16.—		
Buchenträmmel (4—6 m Lg.)	II. 40—49 cm Ø	55.—	78.—	28.—	} Fr. 12.—	
	I. 30—39 cm Ø	44.—	60.—	16.—		

Wir stehen also vor Mindererlösen gegenüber letztem Jahr von Fr. 15.— per m<sup>3</sup> Rot- und Weißtannensundholz, Fr. 3.— per m<sup>3</sup> Lärchenholz, Fr. 8.50 per m<sup>3</sup> Föhrenträmmel und Fr. 22.— per m<sup>3</sup> Buchenträmmel.

# E. BECK, PIETERLEN bei BIEL BIENNE

Telephon 8

Telegramm-Adr.: Pappbeck Pieterlen

Fabrikation und Handel in

## Dachpappe - Holzzement - Klebemasse

Parkettasphalt, Isolierplatten, Isolierteppiche, Korkplatten

Asphallack, Dachlack, Eisenlack, Muffenkitt, Teerstricke

„Beccoid“ teerfreie Dachpappe. Falzbaupappen gegen feuchte Wände und Decken.

Deckpapiere roh und imprägniert. - Filzkarton - Carbolinum.

Vergleichen wir die Preise für Tannenlangholz mit den Ergebnissen der Kollektivsubmision des Holzproduzentenverbandes des 4. aargauischen Forstkreises vom 22. November 1921, so überragen die Erlöse der Ortsgemeinde Rapperswil im Mittel mit Fr. 4.— die Aargauerpreise, (während früher eine ähnliche oder meist höhere Differenz zu Gunsten des Aargauerholzes gebucht werden mußte), was wohl in der Hauptsache zurückzuführen ist auf den großen Import der Nordschweiz von ausländischen Holzarten, namentlich deutscher Provenienz.

Für Lärchenholz ist kein wesentlicher Preisrückgang zu verzeichnen und ist diese Holzart wohl die gegenwärtig begehrteste. Auch das Föhrenträmmelholz war gefragt, während Buchenträmmel wenig begehrt und daher die größte Preisdifferenz gegenüber dem Vorjahre aufweisen.

Das Brennholz wird zu folgenden Preisen franko Verbrauchsort (vors Haus) geliefert:

	Dez. 1921	Dez. 1920	Mindererlös 1921
	Fr.	Fr.	Fr.
Pro Klafter Nadelholzscheiter	62.—	86.—	24.—
"    "    "    prügel	56.—	72.—	16.—
"    "    Laubholz (Buchen) Scheiter	80.—	115.—	35.—
"    "    "    "    "    "    "    prügel	70.—	90.—	20.—
100 Wellen (tannene) 75/75 cm	50.—	50.—	—
100 "    "    (buchene) "    "    "	60.—	60.—	—

**Holzpreise im st. gallischen Seebezirk.** An der Holzgant der Genossenschaft Uznach wurden folgende Preise erzielt: für buchene Scheiterholz Fr. 25.40—27 per Ster, für tannene Scheiterholz Fr. 14.20—15.40 per Ster, für buchene Blöcher (ziemlich schwere Ware) Fr. 57—58 per Festmeter, für tannene Trämel (leichtere Ware) Fr. 35—40 per Festmeter, für leichtere Eschen Fr. 57—58 per m<sup>3</sup>, für leichtere Lärchen Fr. 40—56 per m<sup>3</sup>. Das Holz muß im Walde angenommen werden und ist teilweise ganz nahe an der Ortschaft und an guten Abfuhrstraßen gelegen.

**Die graubündische Genossenschaft für Forstwirtschaft „Selva“ in Chur** berichtet durch ihr Sekretariat, Herrn Oberförster Amstler im „Freien Rätier“ über die heutige Lage des Holzmarktes:

Es scheint, daß sich nun doch eine gewisse Nachfrage nach Rundholz frischer Schlägerung einstellen wolle; die Preise, die offeriert werden und zu denen bereits einige Verkäufe abgeschlossen wurden, sind aber sehr nieder.

Da man im allgemeinen über die Preise nur sehr wenig orientiert war und die Ansichten über die Höhe derselben bei den verschiedenen Waldbesitzern sehr weit auseinander gingen, lud die Selva, bündnerische Genossenschaft für Forstwirtschaft ihre Mitglieder zu einer Holzproduzenten-Versammlung nach Chur. Diese Konferenz, die am 21. Januar stattgefunden hat, wurde vom Genossenschaftspräsidenten, Hrn. Forstinspektor Enderlin geleitet und war sehr gut besucht.

Die Diskussion drehte sich hauptsächlich um die Höhe der zu verlangenden Preise und um die Frage, ob wir bei der heutigen Marktlage Holz schlagen können oder nicht. Man war sich dessen bewußt, daß bei den heutigen Preisen die Reinerlöse nicht viel höher sein werden als diejenigen der letzten Jahre vor dem Kriege. Es zeigte sich daher eine gewisse Zurückhaltung, immerhin will man sich nicht gegen die heutigen Preise stemmen, sondern ist gewillt, bei annehmbarem Angebot frische Schläge auszuführen, damit unsere Waldarbeiter beschäftigt werden können und anderseits, damit die Gemeinden, wenn auch nur kleine, so doch einige Einnahmen erzielen. Es wurde aber davor gewarnt, Schläge auf Geratemohl auszuführen, sondern das Holz soll erst verkauft und dann nach Wunsch des Käufers aufgerüstet werden.

Das Sekretariat der Selva wurde beauftragt, mit

der Käuferschaft in Verbindung zu treten, um, wenn möglich, Verkäufe zu vermitteln.

Zur allgemeinen Zufriedenheit konnte konstatiert werden, daß das Holz aus den letztjährigen Schlägen nun zur Hauptsache verkauft oder verwertet ist.

**Holzpreise. Stein (Aargau).** An der Steigerung vom vorletzten Freitag wurden in Stein folgende Holzverkäufe erzielt: Staatswald „Oberforst“ 102 m<sup>3</sup> Fichten und Tannen mit 2,43 Mittelstamm, Fr. 42.— per m<sup>3</sup>. Staatswald „Homberg-Ebene“ 30 m<sup>3</sup> mit 0,80 Mittelstamm, Fr. 31.— per m<sup>3</sup>. Staatswald „Kodelhalde“ 53 m<sup>3</sup> mit 2,20 Mittelstamm, Fr. 40.— per m<sup>3</sup>, mit 1,74 Mittelstamm Fr. 39.— per m<sup>3</sup>.

## Eine praktische Neuheit zur Holzbearbeitung.

Von den Geräten, die in neuerer Zeit sich besonders dienstbar gezeigt haben, nennen wir die Bergsäge, von G. Müller, mechanische Werkstätte in Sumiswald. Der Erfinder dieser neuen Einrichtung hat sich die Aufgabe gestellt, eine sogen. Bergsäge zu konstruieren, welche man wohl überall im Walde und im Gebirge aufstellen und damit die gleiche Arbeit leisten kann, wie mit einem kompletten Sägewerk, also Bretter, Balken und Latten schneiden und dergl. Diese Säge ist höchst einfach und sinnreich konstruiert und in Teile zerlegbar, so daß man sie selbst als Traglast hoch ins Gebirge transportieren kann; die schwersten Teile wiegen zirka 80 kg. Das Geleise kann auf einer einigermassen ebenen Stelle montiert werden. Die mechanische Einrichtung wird an einen stehenden Baum angeschraubt; wo ein solcher fehlen sollte, wird ein Mast verankert, der den gleichen Dienst tut. Daneben wird der Motor plaziert, der die Kraft mittelst Riemen überträgt und die Säge antreibt. Mit dieser Bergsäge lassen sich Klöße von 60 und mehr Centimeter Durchmesser und 10 Meter Länge beliebig in Bretter, Balken oder Latten sägen, so genau, wie mit jeder richtigen Talsäge. Wenn die Säge das Holz in dieser Umgebung zusammengefügt hat, wird sie anderswohin verlegt, um dort wieder die gleiche Arbeit zu vollführen. Die gewaltigen Vorteile dieser Bergsäge sind einleuchtend. Zunächst ist das eine Einrichtung, die den hochgelegenen

